

02-1-160 **Biographisches Handbuch der württembergischen Landtags-
abgeordneten 1815 - 1933** / im Auftrag der Kommission für Ge-
schichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg bearb. von
Frank Raberg. - Stuttgart : Kohlhammer, 2001 [ersch. 2002]. –
LXXIV, 1154 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission
für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg). - ISBN
3-17-016604-2 : EUR 50.00
[6784]

Es war abzusehen: einmal würde Wilhelm Heinz Schröders gewichtiger Band **Sozialdemokratische Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867 - 1933**¹ übertroffen werden. Aber gemacht! *Einen* Rekord behält Schröder: Kurzviten von 2427 Abgeordneten hat er in seinem einen Band versammelt; Frank Raberg bringt es in seinem nach längerer Vorankündigung im März 2002 erschienenen Werk, wenn der Stuttgarter Kommissionsvorsitzende Gerhard Taddey richtig gezählt hat, auf „nur“ 2211. Ansonsten aber übertrifft Frank Raberg Schröder: einmal beim schieren Gewicht seines Buches und in der Seitenzahl: 1228 gegenüber 1098.

Man mag das als Äußerlichkeiten abzutun versuchen, sollte es aber nicht. Denn: schon diese Äußerlichkeiten geben den Blick frei auf die immense Leistung Rabergs, der als Einzelkämpfer über Jahre hinweg zusammengetragen, geordnet und redigiert hat, während - was Schröders Verdienste überhaupt nicht mindert - der alte Meister der deutschen Parlamentarier-Prosopographie im Rahmen großer Projekte (z.B. BIOSOP) mit einem eingespielten, auf derartige Aufgaben spezialisierten Institut gearbeitet hat. Was wird nun im neuen Handbuch im einzelnen geboten?

1. Frank Raberg bearbeitet in einem Werk *alle* württembergischen Landesparlamente von 1815 bis 1933: die Ständeversammlungen 1815/17 und 1819, die Kammer der Standesherrn bzw. 1. Kammer und die Kammer der Abgeordneten von 1819 bis 1918, die Verfassungsgebende Landesversammlung für den Freien Volksstaat Württemberg 1919/20 und die Landtage von 1920 bis 1933. Hier freut besonders, daß die gelegentlich eher vernachlässigten 1. Kammern aller Wahlperioden in die Arbeit des Verfassers einbezogen wurden. Das beweist Rabergs ausgeprägten historischen Sinn. Der Autor bemüht sich, Dinge und Zusammenhänge aus der von ihm bearbeiteten Zeit heraus zu verstehen, nicht aus der Sicht von heute zu urteilen und damit das aus der Kenntnis des Geschehenen vielleicht eher Abzulehnende, an Einfluß Verlierende aus gerade diesen Gründen zu vernachlässigen oder gar zu verdammen. Und es ist wichtig, daß mit Rabergs Buch nun in dem auf das Personengeschichtliche seiner Parlamente bezogen, ein - ja *das* - Kernland für die Entwicklung des liberalen Verfassungsstaats in Deutschland und seiner Parteien keine ungepflügte Fläche, kein dunkler Fleck mehr bleibt, wo nur der eine oder andere - oft durchaus parteiisch - aus der Menge der insgesamt

¹ **Sozialdemokratische Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867 - 1933** : Biographien, Chronik, Wahldokumentation / Wilhelm Heinz Schröder. - Düsseldorf : Droste, 1995. - 1097 S. : Ill. ; 25 cm. - (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; 7). - ISBN 3-7700-5192-0 : DM 248.00 [4496]. – Rez.: **IFB 99-B09-400**.

handelnden Politiker durch Biographien „geadelt“ ist, die anderen aber - die Mehrheit - in Vergessenheit bleiben.

2. Eine sehr knappe und doch *erste* Einblicke in die zeitlichen Abläufe ermöglichende Übersicht über Wahlperioden, „Landtage“ (der „alten“ Zählung), Sessionen, Alterspräsidenten, Präsidenten und Vizepräsidenten verweist Raberg auf die Seiten 1076 bis 1091 seines Buches. Wenn dem Rezensenten auch bewußt ist, daß der Band dann wohl eher in zwei Teilbände hätte aufgeteilt werden müssen, bleibt er bei seinem *ceterum censeo*, das er in der Besprechung von Dröschers/Schröders Band über die sächsischen Parlamentarier der Jahre 1869 bis 1918² so formuliert hat: „Es kann nicht dringend genug geraten werden, allen biographischen, sich auf ein Verfassungsorgan beziehenden Parlamentshandbüchern Übersichten über alle Wahlperioden bzw. - falls erforderlich - (in der älteren Terminologie) „Landtage“ mit Angaben über die Mitglieder und andere „harte Fakten“ (Amtsträger, Sitzungsperioden, Protokolle u.ä.) voranzustellen. Nur das verhindert, daß einzelne Abgeordnete, die vielleicht nur wenige Tage nach Nachwahlen im betreffenden Parlament Einsitz genommen haben ‚vergessen‘ werden und erlaubt Vergleiche darüber, wer mit wem wann gemeinsam unter welchem Vorsitz in einem Parlament saß und handelte, und gibt am Ort/im Jahr, für das man sucht, das leichte Auffinden der Quellen (Protokolle, Stenographische Berichte). Dabei handelt es sich nicht um eine ‚Marotte‘ des Rezensenten; die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieser - zugegebenermaßen platzraubenden - Übersichten wurde aus dem ersten bedeutenden derartigen Werk, dem in vielen Auflagen (zeitweise alle zehn Jahre) vorgelegten ***Biographical directory of the United States Congress, 1774 - ...***,³ gewonnen, in denen diese Teile etwa immer ein Viertel des gesamten Buchumfanges ausmachen, aber die Benutzbarkeit für den, der derartige ‚Knochengestelle‘ bisher nicht kannte, unglaublich erleichtern.“

3. 2211 Viten auf 1075 Seiten bilden das Kern- und Herzstück von Rabergs Handbuch - das bedeutet im Durchschnitt weniger als zwei Kurzbiographien auf einer Seite und gibt für sich schon einen Hinweis auf die Datenfülle, die der Bearbeiter zusammengetragen hat. Bei vielen, vom Rezensenten nicht gezählten Abgeordneten sind Porträts beigefügt. In einer Besprechung des Gesamtwerks können Viten nicht im einzelnen gewürdigt werden; es ist einfach im Wortsinne überwältigend, was der Bearbeiter alles zusammengetragen und nun in Buchform vorgelegt hat.

Und doch sollen zwei allgemeine Bemerkungen gemacht werden. Einmal wäre es erheblich platzsparender - und übersichtlicher - gewesen, wenn die Parlamentsmitgliedschaften der einzelnen Abgeordneten, die Raberg zwischen den genealogischen Kopfregeisten und den eigentlichen Kurzbiographien einordnet, komprimiert und von den Kommissions- und Ausschußmitgliedschaften getrennt worden wären. Zum anderen hätte - v.a. bei Bearbeitung auch der Kammer der Standesherren - die Durchsicht der großen genealogischen Sammlungen in den ***Gothaischen Almanachen*** bzw. ***Genealogischen Taschenbüchern***, den **[Brünner]**

² ***Sächsische Parlamentarier 1869 - 1918*** : die Abgeordneten der II. Kammer des Königreichs Sachsen im Spiegel historischer Photographien ; ein biographisches Handbuch / bearb. von Elvira Döschers und Wolfgang Schröder. Mit einem Vorwort von Gerhard A. Ritter. - Düsseldorf : Droste, 2001. - XII, 568 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Photodokumente zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; 5). - ISBN 3-7700-5236-6 : DM 98.00 [6502]. - Rez.: ***IFB 01-2-485***.

³ Ursprünglich u.d.T. ***Biographical directory of the American Congress, 1774 -***

Genealogischen Taschenbüchern der Ritter- und Adelsgeschlechter und der seit den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts erscheinenden ***Genealogischen Handbüchern des Adels*** erfolgen sollen; dann wären eher „Lücken“ vermieden und - *zum Beispiel* - vielleicht die fehlenden, für den sozialen Hintergrund aber wichtigen Eltern des Abg. Theodor (von) Weizsäcker (1830 - 1911) oder des Abg. Karl Frhr. von Speth-Granheim (1792 - 1830) gefunden worden.

Schließlich: den Parlaments*historiker* stört es, daß ausgerechnet die Funktionen als Departements-Vorsteher, Minister oder Staatssekretär, also als Regierungsmitglied, in den Biographien fett gedruckt sind. Es handelt sich doch nicht um ein Regierungs-, sondern ein *Abgeordnetenhandbuch*! Sicher hätte das auch den Abg. Wilhelm Keil (1870 - 1968), einen entfernten Verwandten des Rezensenten, geärgert, dem immer seine Präsidentschaften in der Verfassungsgebenden Landesversammlung 1919 - 1920, in der Vorläufigen Volksvertretung von Württemberg-Baden 1946 und im Landtag von Württemberg-Baden 1947 - 1950 wichtiger waren als seine zwei Ministerjahre in den Jahren 1921 bis 1923.

4. Die Seiten 1092 bis 1150 nimmt eine Übersicht über die von 1815 bis 1918 von Wahlkörperschaften („gute Städte“, Oberamtsbezirke, Landeswahlkreise) *gewählten* Abgeordneten ein. Wenn das auch keine Wahlgeschichte Württembergs sein soll, so ist doch nützlich, daß man dieser Übersicht für die Zeit ab der Verfestigung des Parteiensystems entnehmen kann, welcher politischer Couleur die am jeweiligen Ort gewählten Abgeordneten waren und daraus auch in aller Regel den Schluß ziehen kann, ob eher beharrende oder mehr auf Veränderung gerichtete Kräfte in den einzelnen Gebieten obenaus schwangen.

Frank Raberg hat - die angemeldete Kritik in Einzelpunkten möge davon nicht ablenken - ein grundlegendes, ein großes Werk vorgelegt, ohne das Parlamentarismusgeschichte fortan nicht mehr betrieben werden kann. Der ***Raberg***, wie man das Buch künftig zitieren wird, gehört in die Lesesäle aller wissenschaftlichen, aller Parlaments- und aller Dienstbibliotheken von Staatsarchiven in Deutschland und der kommunalen Archive im Südwesten, in die öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg und auf die Buchregale aller, die sich mit Parlaments- und Personengeschichte der „mittleren [politischen] Führungsebene“ befassen.

Jochen Lengemann